

Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

Angaben zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach:	Studienabschnitt
Lehramt Realschule (E/G)	Staatsexamen
Praktikumszeitraum:	Praktikumsort:
29.08.2022 – 28.10.2022	Irland (Cork)
Praktikum in Career Training Internships (Irland) im Bereich Administration/Marketing:	

1. Planung und Vorbereitung

Im Rahmen meines Lehramtsstudiums (mit dem Unterrichtsfach Englisch) ist es verpflichtend für mindestens zwei Monate ins englischsprachige Ausland („intercultural project“) zu gehen. Ich habe mich dafür entschieden dieses Projekt in Form eines Auslandspraktikums zu machen. Ich habe online nach verschiedenen Praktika in verschiedenen Bereichen und verschiedenen Ländern gesucht, wobei ich insbesondere nach Stellen in Irland gesucht habe.

Irland bietet sich als Gastland für ein Praktikum super an, da es ein englischsprachiges Land mit spannender Geschichte ist und zugleich ein EU-Land ist und ich mich daher nicht um Visabeantragung kümmern musste (vgl. Brexit). Schließlich habe ich meine Praktikumsstelle auf der Webseite *erasmusintern.com* gefunden. Um sich für die Stellenangebote auf der Seite zu bewerben, muss man sich im Portal anmelden. Nachdem ich dies getan habe, war der Bewerbungsprozess recht



einfach: Unterlagen schicken (CV, Anschreiben, etc.) und auf eine Rückmeldung warten.

Ich habe das Praktikum im Unternehmen „Career Training Internships“, im Folgenden „CTI“, in Cork, Irland gemacht. CTI organisiert u.a. berufsbildende Maßnahmen und Gastfamilien für Schüler und Auszubildende aus EU-Ländern, die nach Irland kommen, um ein Auslandspraktikum zu machen. Nachdem ich angenommen wurde, musste ich noch einige Dokumente wie ein Führungszeugnis und einen „medical check“ zusenden. Bei Fragen hat mich die Gastinstitution stets unterstützt. Ich habe mich außerdem für das DAAD-Versicherungspaket entschieden, welches die Kranken-, Unfall-, und Privathaftpflicht-Versicherung beinhaltet und ich nur empfehlen kann. Die Versicherungsnachweise wurden auch von der Praktikumsstelle vorausgesetzt und sind auch Bedingung für ein Erasmus+-Stipendium.

Das Praktikum habe ich teils aus eigener Tasche & Unterstützung durch Eltern und teils mit einem Erasmus+-Stipendium, das beim Career Service der LMU beantragt werden kann, finanziert. Die Bewerbung für dieses Stipendium ist nicht so schwierig und kann ich jeden empfehlen, der im EU-Ausland ein Praktikum machen möchte. Die Mitarbeiter vom Career Service sind sehr freundlich und haben mich bei Fragen im Prozess unterstützt. Zur Vorbereitung für das Praktikum habe ich am SINIK-Workshop teilgenommen, mich ein wenig in irische Geschichte und Politik eingelese und habe auch Tipps vom Gastunternehmen erhalten, z.B. einen Reiseadapter mitzunehmen.

2. Praktikumsverlauf

Ich studiere zwar Lehramt, aber ich wollte auch Einblicke in die außerschulische Berufswelt erhalten. An diesem Praktikum hat mich u.a. die Schnittstelle von Schule – Beruf interessiert, etwas, womit ich als angehender Lehrer zu tun haben werde. Ich wollte außerdem *skills* wie z.B. Zeitmanagement trainieren, Kompetenzen, die im Lehrerberuf unabdingbar sind, die aber leider im Studium kaum thematisiert werden.

Ich war in der Administration und im Marketing-Bereich tätig. So war ich mit administrativen Aufgaben wie z.B. das Erstellen, Senden und Prüfen von Feedback-Forms & anderen Dokumenten an Praktikanten, mit Buchhaltung, und Recherche betreut, sowie mit Aufgaben, die im Bereich *Content Creation* und *Social Media*

Management angesiedelt werden können. Die Einarbeitung lief recht gut, jedoch hatte ich am Anfang zu wenige Aufgaben, weshalb es manchmal langweilig werden konnte. Viel Neues wurde mir durch Mitarbeiter gezeigt (z.B. Arbeiten mit dem CRM-System) und vieles habe ich auch durch Praxis und eigener Recherche (z.B. Social Media Management) gelernt. Nach wenigen Tagen hat sich dies aber geändert und im Laufe der Zeit habe ich mich als festes Team-Mitglied gefühlt. Ein typischer Arbeitstag fängt um neun Uhr mit dem Prüfen der E-Mail-Inbox und der Erledigung dringender Aufgaben an. Im weiteren Verlauf des Tages wurden andere administrative Aufgaben erledigt oder an Wochenprojekten weitergearbeitet. Nach der Mittagspause, die um 13 Uhr begann, konnte ein Team-Meeting oder ein Abschlusstreffen mit den Praktikanten anstehen, die ins Office kommen, um über ihre Erfahrung zu sprechen und ihre Abschlusszertifikate abzuholen. Am Ende des Tages (17:30) wurde eine kleine Zusammenfassung der täglichen Tätigkeiten an die Teamleiterin geschickt.

Das Team und die Mitarbeiter waren alle sehr freundlich und haben stets nach meinem Wohlbefinden gefragt (auch in Bezug zur Gastfamilie, die vom Unternehmen organisiert wurde). In der Kommunikation mit Ihnen haben sich meine Englischkenntnisse verbessert. In ca. zwei Monaten kann ich dabei zwar nicht von einem gigantischen Fortschritt sprechen, jedoch habe ich neue Dinge gelernt und es fällt mir viel leichter und lockerer die Sprache zu sprechen.

3. Unterkunft im Gastland

Während meines Praktikums habe ich in einer Gastfamilie gewohnt. Diese wurde vom Praktikumsunternehmen organisiert, d.h. ich habe die Gastfamilie über das Unternehmen bezahlt. In den Kosten enthalten sind ein eigenes Zimmer inkl. Frühstück, Mittagessen und Abendessen. Die Gastfamilie war ein älteres, sehr freundliches Paar, die viel Erfahrung mit der Unterbringung von Gastschülern hatte. Während meiner Zeit dort, habe ich mich sehr wohl gefühlt und habe auch gerne Zeit mit ihnen verbracht. Die Gastfamilie wohnte nicht allzu weit weg vom Stadtzentrum, daher war dies auch ein großes Plus.

4. Soziale Kontakte

Die meiste Zeit habe ich mit meinen Kolleginnen am Arbeitsplatz verbracht. CTI hat ein kleines und recht junges Team, die aber alle zuvorkommend sind. Ich hatte stets

ein gutes Verhältnis zu Ihnen, was durch die lockere Atmosphäre am Arbeitsplatz gefördert wurde. Mit einigen Mitarbeitern habe ich auch außerhalb der Arbeitszeit meine Zeit verbracht, z.B. in Form von gemeinsamen Tagesausflügen. Gegen Ende meines Praktikums sind außerdem zwei neue Praktikanten aus Slowenien zum Team gestoßen und ich hatte auch Kontakt zu anderen internationalen Praktikanten, die in Irland Arbeitserfahrung sammelten.

Da das Praktikum leider nur zwei Monate gedauert hat, konnte ich kaum intensive Kontakte zur lokalen Bevölkerung aufbauen, aber natürlich habe ich das im Alltag versucht. Mit Leuten auf der Straße oder Verkäufern und Café-Mitarbeitern habe ich täglich zu tun gehabt und auch mit Angehörigen und Freunden der Gastfamilie habe ich hin und wieder Kontakt gehabt und habe so von verschiedenen Variationen des irischen Akzents mitbekommen.

5. Alltag und Freizeit

Meine Freizeitgestaltung lässt sich wahrscheinlich in zwei Phasen einteilen: Zu Beginn hatte ich die Stadt Cork erkundet und musste dann aber recht bald an Hausarbeiten und meiner Zulassungsarbeit arbeiten. Daher hatte ich in den ersten Wochen nicht so viel Freizeit. Im Nachhinein würde ich es niemanden empfehlen, während des Auslandspraktikums noch anstehende Hausarbeiten mit der Abgabefrist während des Praktikums zu haben.

Nach der Abgabe der Hausarbeiten, habe ich viele Wochenendausflüge gemacht, um möglichst viel von der irischen Natur, Kultur und der Gesellschaft zu sehen. Regnerisches Wetter hat manchen Plänen eventuell einen Strich in die Rechnung gezogen, jedoch waren Trips generell auch an regnerischen Tagen in Ordnung. Die Kerry-Region (Ring of Kerry, Dingle, Killarney National Park) und die beliebten Cliffs of Moher (siehe Bild), die ich mit Freunden besucht habe, waren Highlights meines Aufenthalts. Aber auch ein eintägiger Trip nach Dublin, den ich allein beschritten habe, war ein unvergesslicher Ausflug. Für Studierende, die überlegen ein Praktikum in Cork zu machen würde ich empfehlen, den bemerkenswerten Universitätscampus der UCC zu besuchen, den St. Patricks Hill zu „besteigen“, von



dem man eine wunderschöne Aussicht hat, und die vielen modernen Cafés (Izz Café & Bookshelf Station waren meine Favoriten) zu besuchen. Wenn man geschichtsinteressiert ist, ist ein Besuch Dublins unerlässlich. Hier empfehle ich neben den verschiedenen Parks Dublins, wie z.B. den Saint Stephen's Green Park, wo sich der Osteraufstand 1916 abspielte, auch das Emigrationsmuseum EPIC. Noch einige Worte zu den öffentlichen Verkehrsmitteln: Nach der Zeit in Irland, schätzt man die relative Pünktlichkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln in München viel mehr Wert! Die Busse in Cork, sind (u.a. wegen der Infrastruktur) nicht so pünktlich, was auch in der lokalen Bevölkerung bekannt ist. Das öffentliche Verkehrssystem bzw. der Umgang im Bus sind in vielen Aspekten anders in Deutschland, weshalb es hier auch zu kulturellen Unterschieden und Überraschungen kommen kann.

6. SINIK: Interkulturelles Seminar an der LMU

Vor Beginn meines Praktikums hatte ich an einem interkulturellen Seminar an der LMU (SINIK) teilgenommen. Da ich dieses viele Monate vor dem Praktikum gemacht habe (in etwa zur Zeit der Pandemie), fand der Workshop online statt. Ich fand das Seminar hilfreich, da es verschiedene Aspekte von interkulturellen Begegnungen anriss und auch sehr gut auf einen möglichen längeren Auslandsaufenthalt vorbereitet. Insbesondere die Betonung auf die Fähigkeit zu „dezentrieren“ und dem Anreißen der Problematik des Ethnozentrismus empfand ich als wertvoll. Daher würde ich das Seminar auch definitiv anderen Studierenden empfehlen.

7. Praktikum und Studium

Wie bereits erwähnt, studiere ich Lehramt und daher hat mein Studium nur bedingt mit diesem Praktikum zu tun gehabt. Auch wenn ich eventuell kaum erziehungswissenschaftliche Kenntnisse weiterentwickeln konnte, habe ich dafür meine Englischkenntnisse verbessert, mir Geschichtswissen angeeignet und diverse Kompetenzen, insbesondere die interkulturelle Kompetenz – eine Kompetenz, die im Englischunterricht zentral gefördert wird – trainiert.

Auch wenn ich mir ziemlich sicher bin, zukünftig als Lehrkraft arbeiten zu wollen, hat mir das Praktikum gezeigt, dass es immer auch alternative Karriereoptionen gibt und verschiedene Berufe und Bereiche in vielen Aspekten korrelieren.

8. Fazit

Allen in allem war ich mit meinem Auslandspraktikum sehr zufrieden und habe meine Zeit in Irland genossen. Vor meinem Praktikum hatte ich relativ wenige Erwartungen, aber trotzdem gewisse Unsicherheiten z.B. bezüglich der Verwendung des Englischen oder auch wie die Mitarbeiter und die Arbeitskultur



sein würden. In den ersten Tagen des Praktikums haben sich diese Unsicherheiten aber schnell aufgelöst, da meine Mitarbeiter und generell die irischen Bewohner sehr freundlich und entgegenkommend sind und auch das Verstehen und Sprechen der englischen Sprache war kein Problem. Daher hatte ich auch

wenige Herausforderungen oder Probleme während meines Praktikums. Hier könnte eventuell erwähnt werden, dass ich am Anfang des Praktikums teilweise zu wenige Aufgaben hatte und es langweilig wurde. Dieses Problem löste sich aber recht schnell, da ich bald neue Aufgaben zugeteilt bekam, die auch relevanter waren. Auch Eigeninitiative spielte hierbei eine Rolle.

Da das Unternehmen aufgrund der Natur ihrer Dienstleistungen sehr international war, hat mich die interkulturelle Seite des Praktikums sehr geprägt, was mir erlaubte über bestimmte kulturelle Differenzen (und Gemeinsamkeiten) zu reflektieren.

Allgemein würde ich diese Stelle anderen Praktikanten und Praktikantinnen empfehlen (angenehmes Arbeitsklima, freundliche Kollegen, usw.), wobei ich denke, dass die Stelle insbesondere – aber nicht nur – für Studierende relevant ist, die sich für Marketing und Administration interessieren.